

Ich danke Gott, dass er uns mit seiner Gnade bis zum Ende des BTS (Biblical Training School) Kurses geleitet hat. Vielen Dank an alle, die teilgenommen und ihr Leben mit uns geteilt haben. Während des BTS-Kurses, habe ich durch die Frage: "Wie bin ich Christ geworden?", eines erfahren. Es ist die Tatsache, dass außer in besonderen Fällen, bei den meisten Teilnehmern der Prozess, ein Christ zu werden, sehr gewöhnlich ist.

Viele sind durch ihre Eltern, Geschwister oder Freunde zum Christentum gekommen, entweder weil sie seit ihrer Geburt im Glauben erzogen worden sind oder eine christliche Schule besucht haben. Natürlich gibt es auch einige Leute, die aufgrund einer besonderen Erfahrung oder eines besonderen Ereignisses in die Kirche gekommen sind.

Wieder andere kommen vielleicht aus persönlichen Gründen oder aus Eigennutz zur Kirche und finden zum Glauben. Vielleicht kommen sie in die Kirche, weil sie einsam sind und nach Gemeinschaft suchen, oder weil sie etwas ethisch anspricht.

Es wird wahrscheinlich auch vorkommen, dass jemand aus Gewohnheit in die Kirche geht oder weil er oder sie intellektuell oder emotional angesprochen werden, oder einfach Spaß hat. Andererseits haben manche schon seit einiger Zeit ein brennendes Gefühl der Berufung oder sie sind begeistert von einem wachsenden Gefühl der Berufung.

Wir brauchen Zeit, um darüber nachzudenken, warum wir Christen geworden sind. Warum bin ich durch die heutigen Worte auch nur für einen Moment Christ geworden? Lassen Sie uns darüber nachdenken, wer Christen sind. Was ist Christentum? Was ist das Herz des Christentums? Welche einfache und klare Antwort sollte ich geben, die den Ansprüchen moderner Menschen entspricht? In Hebräer 11,6 (SLT) steht geschrieben: "Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer zu Gott kommt, muss glauben, dass er ist und dass er

die belohnen wird, welche ihn suchen." "Dein Glaube hat dich gerettet." „Die Gerechten aber werden aus Glauben leben.“ Wenn wir also eine einfache und klare Antwort wollen, können wir sagen: "Der Kern des Christentums ist der Glaube."

"Was ist dann Glaube?" Was würden Sie sagen? In Hebräer 11: 1 ist die Antwort klar: "Glaube ist die Substanz der erhofften Dinge, der Beweis für Dinge, die nicht gesehen werden."

Im Vertrauen zeigt sich jetzt schon, was man noch nicht sieht. Es gibt etwas, das ich will und es existiert in der Realität. Es ist unsichtbar, aber ich habe einen Beweis dafür. Wie kann man das erklären? Denken wir nicht zu kompliziert. Der christliche Glaube bedeutet in wenigen Worten, dass etwas Erhofftes tatsächlich existiert und obwohl es unsichtbar sein mag, hat man einen Beweis dafür.

Gewünscht, aber unsichtbar, es ist das Evangelium. Mit anderen Worten, es ist Gottes Liebe. "Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben". Der Glaube des Christentums besteht also darin, diese Realität mit Emotionen und Dankbarkeit zu bezeugen, während ich die Realität von "Oh, Gott liebt mich so" in meinem Leben erlebe.

So ist es. Warum bin ich Christ geworden? Wer sind Christen? Die Antwort liegt in Gottes Liebe. Ich wurde Christ, weil Gott mich liebte und mich rettete, obwohl ich der Schlimmste unter Sündern bin - jemand, dessen Gedanken und Pläne des Herzens immer böse sind, und jemand, dessen Pläne von klein auf böse sind. Warum liebt Gott dann Menschen wie mich? ('Allah Mahabba' im Turm des Berges Nebo) Gott ist Liebe. Er ist die Liebe selbst. Seine Natur ist Liebe.

Die einfache Antwort hierfür ist also, dass Gott mich geschaffen hat und er keine andere Wahl hat, als mich zu lieben. Doch es stellt sich die Frage: Woher weiß ich das? Wie kann ich die Liebe eines Paares, die Liebe eines Ehepaares und die Liebe von Eltern und Kindern kennenlernen? Meine Frau und ich haben uns durch die Vorstellung eines Pastors kennengelernt und geheiratet. Obwohl mich meine

Frau damals zum Zeitpunkt der Hochzeit nicht geliebt hatte, haben wir trotzdem geheiratet. Auch heutzutage sagt sie manchmal, dass sie sich nicht sicher sei ob sie ihren Mann liebt oder nicht. Ich erlebe jedoch sehr oft, dass meine Frau mich liebt. Dies macht sich in ihren Worten, ihrem Blick und durch kleine Handlungen bemerkbar. Hier ein Auszug aus einer KakaoTalk-Nachricht:

Wie kann ich Gottes Liebe erkennen? Am Anfang kann die Liebe durch nichts anderes erklärt werden. Es muss erlebt werden. Es gibt keinen anderen Weg, Gottes Liebe zu erfahren. Man kann es nur wissen, wenn der Heilige Geist in Einem ist. Sie kann nur durch den Heiligen Geist verwirklicht werden. Wenn der Heilige Geist meine Vernunft beherrscht, wird Gottes Liebe zu mir in mir deutlich und macht sich bemerkbar. Wenn wir die Fülle der Liebe Gottes erfahren, bekennen wir sie. Wie bezeugt man sie? „Vater im Himmel, Gott der allmächtige Vater, Schöpfer des Himmels und der Erde“

So ist es. Wenn wir Gottes Liebe in unserem Leben erfahren, nennen wir ihn „Vater“. „Allen aber, die ihn aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben“ (Joh. 1,12, SLT). Gott der Schöpfer, der Herr, wird mein Vater sein, und ich werde sein Sohn und seine Tochter sein. Ist das nicht eine unglaublich dankbare und aufregende Aussage? Wenn ich Gottes Liebe erfahre, erkenne ich, dass Gott mein Vater ist, und diese Tatsache wird Wirklichkeit, und ich bin davon so bewegt und überwältigt, dass ich mit Dank und Lobpreis bezeuge, dass ich ein Kind Gottes bin.

Aber ist es genug für einen Christen, ein Kind Gottes zu sein? Die Antwort ist nein. Kinder, die von Gott geliebt werden, sind auch Jünger Jesu Christi. Joh. 13,35: "Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt." Jesus sagte: "Glaubt an Gott und glaubt an mich!" (Joh. 14,1).

Der christliche Glaube beschränkt sich nicht nur auf den Glauben an die Liebe Gottes, sondern auch an Jesus und den Heiligen Geist. So bekennen wir jeden Tag: "Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels

und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn", und "Ich glaube an den Heiligen Geist". Die Worte Jesu, an den wir glauben und an Gott und den Heiligen Geist, sind heute im Text enthalten.

Jesus sprach: „Folge mir.“ Zu wem sprach er diese Worte? Er sprach sie zu seinen Jüngern: „Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.“ (Matthäus 16,24 LUT) Bist du ein Kind Gottes? Und bist du ein Jünger Jesu?

Dann lasst uns so bekennen. „Jesus ist das Vorbild meines Lebens. Ich bin ein Jünger Jesu.“ Ein wahrer Christ ist ein „Kind Gottes“ und auch ein „Jünger Jesu“. Es geht um die Identität. Zu Beginn der Predigt habe ich gebeten, darüber nachzudenken, warum wir Christen geworden sind und wer Christen sind. Obwohl ich hoffe, mich zu irren, wollen die meisten Kirchenmitglieder Kinder Gottes werden, finden es aber unbequem, Jünger Jesu zu sein.

Woran liegt das? Denn wenn Gott, der die Himmel und die Erde geschaffen hat, und Gott, der Souverän aller Dinge, mein Vater wird, gibt es keinen Mangel. Denn wenn man zu einem Kind Gottes wird, empfängt man die Liebe und Gnade des Vaters und wird zu den grünen Weiden und zu den ruhenden Wassern geführt. Dies ist so, weil man ein gesundes und glückliches Leben führen kann. Es war ein falscher Glaube, aber trotzdem gab es den Glauben, dass mein Vater mir gehörte. Aber wenn man ein Jünger wird, muss man sich selbst verleugnen, sein Kreuz auf sich nehmen und Jesus nachfolgen.

Sich selbst zu verleugnen bedeutet, sein bisheriges Ich von sich abzuwerfen. "Die Füchse haben ihren Bau und die Vögel ihre Nester; aber der Menschensohn hat keinen Platz, an dem er sich ausruhen kann." Es ist ein Leben, in dem man die Bestattung eines Toten den Toten überlässt, seine Familie zu verlassen und Jesus folgt.

Dem reichen jungen Mann, der sich gut an die Gesetze hielt und ein vorbildliches Leben führte, wurde gesagt, dass er sich von all seinem Glück und Reichtum lossagen solle. Aber dies war nicht das Ende, sondern er sollte sein Kreuz auf

sich nehmen und ihm folgen.

Doch was ist das Kreuz? Die härteste Strafe für einen Sünder in der Römerzeit war, dass der Sünder sein eigenes Kreuz trägt, um hingerichtet zu werden. Unterwegs musste sie sich den Menschen stellen, die sie verspotteten, bespuckten, schlugen und Steine nach ihnen warfen. Es war ein schrecklicher Weg des Leidens, den Schmerz dieser Schande zu ertragen. Wer würde sich freuen, ein Jünger zu werden, wenn sie alles aufgeben und zu einem so schrecklichen Schicksal geführt würden, wenn sie Jesus folgten? Würdest du sagen: "Wir müssen keine Jünger Jesu werden, weil die gesalbten Pastoren oder Missionare oder die Ältesten oder Diakone etwas länger ordiniert wurden?"

Pastor Bonhoeffer verwendete den Begriff „Nachfolger“ anstelle von „Jünger“.

Warum? Es war, weil er die Mitglieder der Kirche kritisierte, die nur einen Teil ihres Lebens mit der Kirche verbunden hatten und sich Christen nannten, aber es war auch Pastor Bonhoeffers eigene Entschlossenheit.

So ist es. Christ zu sein bedeutet nicht, nur einen Teil davon zu nehmen und daraus zu lernen. Die Bereitschaft, nur mit der Gnade und den Vorteilen zu leben, die man als Kind Gottes annehmen kann, ist kranker Glaube. Gesunde Gläubige sollten Jesus Christus ihr ganzes Leben lang als Jünger des Herrn mit der Vollmacht nachfolgen, Kinder Gottes zu werden.

Wie ist das möglich? Es ist möglich, wenn der Heilige Geist einfach und klar über dich kommt. Das ist nicht etwas, was jeder tun kann, sondern nur, wenn der Heilige Geist kommt und Kraft schenkt. Christen sind Kinder Gottes und Jünger Jesu Christi. Jesus sagt immer vor uns: "Folge mir nach." Er lädt uns ein, unser ganzes Leben seinem Leben, Tod und Auferstehung zu widmen, an ihn zu glauben und ihm zu folgen.

Kehre der Welt den Rücken zu und betrachte das Kreuz zwischen der Welt und Christus. Auch wenn mich die Menschen dieser Welt nicht kennen. Es ist als Jünger so, dass wir nicht umkehren, sondern dem Herrn folgen sollten und nur an der Verheißung des Herrn festhalten sollten, der treu ist, auch wenn die Welt

uns nicht versteht und verspottet, egal wie vielen Versuchungen wir auch ausgesetzt sind. Lassen Sie uns als Kind Gottes und Jünger Jesu Christi reife Nachfolger werden, die Jesus nachfolgen.

Ich segne euch im Namen des Herrn für diese Zeit und die neue Woche.